

PANORAMA Ausgabe 91

Heft 1/2009 - Kommt jetzt der Fachkräftemangel? - Februar 2009



Links und Literaturhinweise

Editorial

Keine einfachen Rezepte

[Artikel als PDF](#)

Fokus

Wo die Fachkräfte fehlen werden

Der Arbeitsmarkt galt in den vergangenen Jahren als stark angespannt. Viele Firmen suchten händeringend nach Fachkräften. So fehlen nach Meinung der Lehrmeistervereinigung Informatik rund 8000 Informatiker und die Maschinenindustrie benötigt laut Swissmem 1500 bis 2000 Ingenieure. Doch in Tat und Wahrheit weiss niemand genau, wie viele Fachkräfte die Schweiz heute und in Zukunft braucht.(1)

[Artikel als PDF](#)

Gehen Europa die Fachleute aus?

In Europa könnten in naher Zukunft qualifizierte Arbeitskräfte knapp werden. Zwischen 2006 und 2020 dürften mehr als 20 Millionen neue Arbeitsplätze entstehen, während mehr als 85 Millionen Stellen aufgrund von Pensionierungen und aus anderen Gründen nachbesetzt werden müssen. Einer wachsenden Zahl von Arbeitsplätzen steht ein deutlicher Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gegenüber.

[Artikel als PDF](#)

«Unser Bildungssystem verträgt keinen kurzfristigen Aktivismus»

Vor gut zwei Jahren hat Bundesrätin Doris Leuthard dafür gesorgt, dass die Berufsbildung ein Case Management erhielt. An der diesjährigen Lehrstellenkonferenz stand das Thema Fachkräftemangel im Zentrum. Griffige Massnahmen konnten diesmal nicht präsentiert werden; in Aussicht gestellt wurde einzig ein Monitoring des Arbeitsmarktes. Ist das Thema zu komplex?

[Artikel als PDF](#)

Berufsbildung

Lernförderung muss stufen- und lernortübergreifend sein

Das Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen hat die Förderung von Lernkompetenzen an zwei kaufmännischen Berufsfachschulen untersucht.(1) Die Forschungsergebnisse legen im Hinblick auf zukünftige Förderkonzepte nahe, die lernstrategischen Fördermassnahmen aller Schulstufen und – im Falle der Berufsbildung – aller drei Lernorte zu koordinieren.

[Artikel als PDF](#)

Viel Wissenschaft, wenig Neues

[Artikel als PDF](#)

Zur Standortbestimmung fehlt der verbindende Fokus

[Artikel als PDF](#)

«So bleibe ich am Ball»

[Artikel als PDF](#)

Berufsbildung in Kürze

Bildreihe 2009: Oberstift und Unterstift

[Artikel als PDF](#)

Höhere Berufsidentifikation bei jungen Ausländerinnen

[Artikel als PDF](#)

Persönlichkeitsstärke-Test im Internet

[Artikel als PDF](#)

Berufsberatung

«Die SDBB-Medien werden evaluiert»

[Artikel als PDF](#)

«Wo bleibt die Stimme der aktiven Basis?»

Pensioniert, aber trotzdem aktiv und in Weiterbildung: Der Rapperswiler Berufs- und Laufbahnberater Bruno Kunz ist ein typisches Beispiel der neuen Generation jung gebliebener Rentner. Nach einem langen Berufsleben zieht er die Rolle des aktiven Coachs der Couch-Gemütlichkeit vor. Ein Gespräch über den Seedamm hinweg zwischen Armand Pirovino, Pfäffikon SZ, und seinem Kollegen, der voller Ideen und Tatendrang steckt.

[Artikel als PDF](#)

Wegweiser im Weiterbildungsdschungel

[Artikel als PDF](#)

Für die Schweiz ungeeignet

[Artikel als PDF](#)

Berufsberatung in Kürze

Kompetenz-Assessment für Berufswähler

[Artikel als PDF](#)

Ludwig Martin gibt FH-Infoportal auf

[Artikel als PDF](#)

Jede dritte Beratungsperson ist über 50

[Artikel als PDF](#)

Arbeitsmarkt

Misstrauen verdrängt Solidarität und Wertschätzung

Jugendarbeitslosigkeit ist kein neues Phänomen. Konnten junge Arbeitslose in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts jedoch mit gesellschaftlicher Solidarität rechnen, wird ihnen heute oft fehlende Motivation unterschoben. Dies ist das zentrale Ergebnis einer Diplomarbeit(1) von zwei Studentinnen der Fachhochschule Soziale Arbeit in Bern.

[Artikel als PDF](#)

Die Schweiz – ein klassisches Beispiel für Flexicurity

Flexibilität des Arbeitsmarktes und soziale Sicherheit schliessen sich in der Schweiz nicht aus. Das zeigt eine Untersuchung, die im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) veröffentlicht wurde. Auch Personen in atypischen Arbeitsverhältnissen sind durch die Sozialversicherungen ausreichend geschützt. Einige Mängel sind zu beheben.

[Artikel als PDF](#)

Im Idealfall profitieren beide Partner

Die Zusammenarbeit von Anbietern von Arbeitsmarktmassnahmen (AMM) mit der Privatwirtschaft kann für beide Seiten ein Gewinn sein. Eine wesentliche Erkenntnis bei dieser Form von Kooperation ist, dass die beiden Partner in unterschiedlichen Systemen «leben» und daher gewisse Situationen unterschiedlich beurteilen. Ein Erfahrungsbericht.

[Artikel als PDF](#)

«Wir fördern die moderne Walz»

Michael Reimer, EURES-Koordinator beim SECO

[Artikel als PDF](#)

Arbeitsmarkt in Kürze

Bildreihe 2009: Sozialfirmen im Bild

[Artikel als PDF](#)

Keine Zeit für Ferien

[Artikel als PDF](#)

Freiwilligenarbeit ist rückläufig

[Artikel als PDF](#)

Über 4,2 Millionen Erwerbstätige in der Schweiz

[Artikel als PDF](#)

Service

Neue Publikationen

[Version PDF de l'article](#)

Mehr vom Gleichen?

[Artikel als PDF](#)